

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 68 (1974)
Heft: 1

Rubrik: Wer hat den neuen Stern gesehen?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Altstadtgasse. Sie bleiben vor einem Fernsehgeschäft stehen und schauen sich die Auslagen an. Man merkt, dass er dabei wahrscheinlich an die noch ungelösten Fernsehprobleme der Gehörlosen denkt.

15. Das Pärchen betritt ein Beat-Tanzlokal. Es mischt sich unter die Tanzenden.

* Unsichtbarer Sprecher: Die Hörenden können sich nicht vorstellen, dass wir den Rhythmus auf dem vibrierenden Boden spüren können. Und der Gehörlose kann sich nicht vorstellen, wie es ist, wenn man Musik hört.

16. Ein Apparat zeigt die von Tönen erzeugten Luftschwingungen (Vibrationen).

17. Der Personalchef und der Gehörlose gehen miteinander über den Hof zu einem andern Gebäude.

18. Die beiden betreten das Gebäude und machen einen Gang durch eine Maschinenhalle. Der Gehörlose versucht, dem Personalchef Erklärungen über die Hörreste zu geben. Aber er merkt, dass ihn dieser wegen dem grossen Lärm nicht verstehen kann.

* Gehörloser: Ich habe die Taubheit geerbt. Das ist bei den meisten Gehörlosen so. Mit dem Hörapparat höre ich einige Töne. Aber Sprache kann ich damit nicht verstehen.

19. Sprechzimmer in einer Ohrenklinik. Gehörloser ist an eine Höranlage angeschlossen. Der Arzt befiehlt ihm, aufzustehen und an das Fenster zu gehen. Aber der Gehörlose bleibt sitzen. Er hat eben auch mit dem Apparat nur Bruchstücke des Satzes verstanden. — Der Arzt spielt ein Tonband ab. Die anwesenden Assistenzärzte können nun hören, was der Gehörlose verstanden hat.

20. Ein Trickfilm wird eingeschaltet. Er stellt ein menschliches Ohr im Längsschnitt dar. Man sieht also das Innere des Ohres. Sich bewegende Pfeile zeigen, wo sich der Hörschaden befindet.

* Unsichtbarer Sprecher (Arzt): Beim Gehörlosen liegt fast immer ein Schaden im Innenohr vor, der nicht heilbar ist.

21. Rötel-Impfung bei einer Mädchen-schulklasse.

* Röteln der Mutter in der Schwangerschaft sind immer noch eine allzu häufige Ursache von kindlichen Hörschädigungen, obwohl es eine Rötelimpfung gibt. Als weitere Ursache muss die Hirnhautentzündung genannt werden. In 70 Prozent der Fälle in der Schweiz aber ist die Taubheit angeboren, d. h. vererbt.

22. Säugling liegt in einer schallisierten Kammer. An seinem Köpfchen haften feine Leitungen. Sie leiten die Hirnstrom- oder Ner-

venstromkurve in eine elektronische Apparatur. Diese Stromkurven sind auf einem Bildschirm sichtbar. Der Arzt kann an den Ausschlägen der Stromkurven auf dem Bildschirm erkennen, ob der Säugling hörge-schädigt ist und wie gross der Schaden ist. Es wird hier die Früherfas-sung gezeigt.

* Arzt: Nur wenn die Erbanlage bei beiden Eltern vorhanden ist, gibt es taube Nachkommen.

23. Prüfung des Gehörs bei einem grösseren Kind mit der Spieldiadiometrie. Sobald es einen Ton gehört hat, legt es ein Holzklötzchen auf ein anderes.

24. Ein Arzt zeigt die Anpassung eines Hörgerätes bei einem Kind.

* Arzt: Frühzeitige Anpassung eines Hörgerätes ermöglicht, dass das Kind die vorhandenen Hörreste für das Erlernen der Sprache verwerten kann.

25. Bilder aus einem Altersheim für Gehörlose.

* Unsichtbarer Sprecher: Wahrscheinlich konnten diese alten Gehörlosen nicht richtig sprechen, weil sie zu spät in eine Taubstummenschule kamen. (Das muss nicht unbedingt so sein. Auch gutgeschulte alte Gehörlose können ihre Sprache verlieren, wenn sie zu wenig oder fast keine Kontakte mehr mit andern Menschen haben. Das ist sogar bei jungen Gehörlosen manchmal so, wenn sie das in der Schule Gelernte nachher zu wenig anwenden. Red.)

26. Personalchef und gehörloser Architekturzeichner verabschieden sich voneinander. Der Chef sagt: Also, wir wollen uns die Sache mit der Anstellung noch einmal überlegen. —

Wir gratulieren

Schöner Erfolg eines gehörlosen Schachspielers

Vor einigen Wochen begann das grosse Schweizerische Schachturnier, der «Coupe Suisse 1973/74». Die Wettkämpfe werden jeweils an Samstagen an verschiedenen Orten der Schweiz durchgeführt. Aehnlich wie beim Schweizer Fussballecup scheiden die Verlierer aus. Die erste Runde begann mit 470 Spielern. Unter ihnen befand sich als einziger Gehörloser Herr **Ernst Nef**, der seit mehr als 25 Jahren als Gärtner an der Taubstummen- und Sprachheilschule tätig ist. Herr Nef gehörte zu den «Ueberlebenden», die in die 2. Runde kamen. Nun ist auch diese Runde vorbei. Und Herr Nef wird auch zur 3. Runde antreten können! Er ist einer von den 128 erfolgreichen Teilnehmern. Ich fragte ihn, wer sein Gegner gewesen sei. Mit berechtigtem Stolz sagte er: «Es war unser sanktgallischer Kantsmeister, ein Sekundarlehrer!» Herzliche Gratulation, lieber Ernst Nef, und viel Glück für die neue, die 3. Runde!

A. R.

Der Gehörlose ist einverstanden. — Nachher besteigt er wieder sein Auto und fährt weg.

Ueber dem letzten Bild erscheint zum Abschluss die Schrift:

0,1 Prozent der Bevölkerung — eine Minderheit.

Aber: Kann man eine Gesellschaft nicht daran messen, wie sie ihre Minderheiten behandelt?

Wer hat den neuen Stern gesehen?

Kurz nach Weihnachten und bis in den Januar 1974 hinein werden wir am Himmel etwas Ausserordentliches sehen können. Es ist ein Stern mit einem Schweif, ein Komet. Der Stern hat einen Durchmesser von etwa 15 000 Kilometern und sein Schweif wird viele Millionen Kilometer hinter ihm her «flattern». Der tschechische Astronom Kohoutek von der Universitätssternwarte Hamburg hat diesen Stern zuerst entdeckt und zwar schon am 7. März des vergangenen Jahres. Darum heisst er Kohoutek-Komet. Nacht für Nacht werden wir diesen Himmelskörper sehen können. Er wird scheinbar still stehen. Das ist aber eine Täuschung. Er rast mit einer Geschwindigkeit von 150 000 Kilometern in der Stunde durch den Weltenraum. Die Astronomen haben ausgerechnet, dass wir den Kometen am Morgenhim-

mel besonders gut sehen können und zwar zuerst westlich der Sonne. Der Komet wird sich immer mehr der Sonne nähern. An Weihnachten verschwindet er hinter der Sonne. Am 30. Dezember wird er östlich der Sonne mit grossem Glanz wieder erscheinen. Dann entfernt er sich immer mehr von der Sonne. Sein Glanz wird schwächer und schwächer. Ende Februar wird er für das blosse Auge nicht mehr sichtbar sein. Vom 5. bis 15. Januar wird der neue Stern nach Sonnenuntergang am dunklen Nachthimmel am besten zu beobachten sein. Er leuchtet ungefähr so hell wie der Abendstern Venus.

Wer denkt bei dieser Geschichte nicht an den Stern von Bethlehem? Auch das war damals ein Komet. Was für eine Neuigkeit will uns der Kohoutek-Komet verkünden?

E. P.